Hirschgeweih-Waffen von der Haskenau.

Von Prof. Dr. H. Landois.

Gegen Ende August v. J. erhielten wir vom Wirte Herrn Heinrich Joanning an der Schiffahrt in Gelmer zwei interessante Waffen, aus Hirschgeweih gefertigt, welche bei dem auffallend niedrigen Wasserstande der Emse im Sande blossgelegt waren.

Die erste ist eine Streitaxt, angefertigt aus einer mächtigen Geweihstange eines Edelhirsches. Über der Krone misst die Stange 22 cm im Umfange. (Wir haben allerdings ebendaselbst schon Stangen von grösserer Stärke, 25,5 cm im Umfange, gefunden.) Die Axt ist 32 cm lang. Vor der Krone ist ein etwas konisch zulaufendes, kreisrundes Loch gebohrt, mit 25 cm im Durchmesser. Das Stangenende sitzt noch an einem Teile des Schädelknochens. Der Rosenstock ist an zwei Seiten stark eingekerbt. Diese Kerben, wie das erwähnte Loch, dienten unzweifelhaft zur Befestigung an einem Stabe mit Stricken, um der Schlagwaffe den nötigen Schwung zu geben. Das Ende der Axt läuft stumpf zu.

Die zweite Waffe giebt sich als eine Pfeilspitze zu erkennen. Sie hat eine Länge von 14 cm, eine Breite von 13 mm und eine Dicke von 5 mm. Sie ist aus der festen Rinde eines Hirschgeweihes gefertigt, an ihrer ganzen Oberfläche glatt poliert, und läuft an beiden Enden spitz zu, wenngleich die feinen Spitzen abgebrochen sind. An der einen scharfen Kante finden sich in Abständen von durchschnittlich 15 mm sieben spitzwinkelig eingeschnittene Kerben, welche offenbar dazu dienen sollten und auch dienten, den Pfeil in der Wunde zu befestigen, da sie als Widerhaken wirken.

Die beiden interessanten Fundstücke sind in der Sammlung unseres westfälischen Provinzialmuseums für Naturkunde untergebracht.

Der obige Fund erhält ein erhöhtes Interesse, da die näherbezeichnete Fundstelle die „Haskenau“ ist. Dieser grosse Erdhügel, in dem Winkel der Mündung der Werse in die Emse belegen, und an der Landseite von zwei mächtigen Gräben und Wällen umgrenzt, ist durch die wissenschaftliche Arbeit des Spatens schon vor Jahren als eine Stelle erkannt worden, auf welcher wohl niemals eine Steinburg gestanden haben dürfte, indem ein quer durch den Hügel gezogener breiter Graben Mauerwerk irgend welcher Art vermissen liess. Wir haben in der Haskenau einen befestigten Ort aus prähistorischer Zeit zu erblicken, sie ist eine uralte Erdburg. Die nun ebendort neuerdings im Emsebette gefundenen Waffen beweisen weiterhin aufs unzweideutigste, dass in vorgeschichtlicher Zeit hier Menschen gehaust, welche mit Pfeilen geschossen und mit Streitäxten geschlagen haben.

Eine afrikanische Tanzmaske aus Musserra

schickte unser langjähriger Freund und Gönner, Herr F. Vaal, dieser Tage zum Geschenke. Betrachten wir den Gegenstand nach seiner ethnographischen und zoologischen Seite.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahresbericht des Westfälischen Provinzial-Vereins für Wissenschaft und Kunst

Jahr/Year: 1892-93

Band/Volume: 21_1892-1893

Autor(en)/Author(s): Landois Hermann

Artikel/Article: Hirschgeweih-Waffen von der Haskenau. 32